

Bildungspolitische Ziele

(Beschluss der Regionalkonferenz vom 20.07.2010)

1. Die Freien Waldorfschulen sind eine internationale Schulbewegung. Sie lehnen jede Form der Diskriminierung bezüglich Herkunft, Sprache, Religion oder politischer Anschauung ab.
2. Die Freien Waldorfschulen haben das Ziel, Inklusion zu ermöglichen, wenn dies von der jeweiligen Schule erwünscht ist und geleistet werden kann. Niemand wird wegen seines jeweiligen individuellen Förderbedarfs benachteiligt. Die LAG setzt sich dafür ein, dass die Rahmenbedingungen für eine gelingende Inklusion geschaffen werden.
3. Die Freien Waldorfschulen fördern das interkulturelle Schulwesen. Besonderes Anliegen ist es, Schülern mit Migrationshintergrund den Besuch einer Schule in freier Trägerschaft zu ermöglichen.
4. Die Freien Waldorfschulen lehnen jede Form wirtschaftlicher oder rechtlicher Benachteiligung gegenüber staatlichen Schulträgern ab. Deshalb setzt sich die LAG für eine den staatlichen Schulen gleichwertige finanzielle Ausstattung der Schulen in freier Trägerschaft ein.
5. Die Förderung und Entwicklung jedes Kindes muss gewährleistet sein. Niemand darf wegen der Besitzverhältnisse der Eltern daran gehindert werden, eine Freie Waldorfschule zu besuchen. Die LAG setzt sich dafür ein, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen so gestaltet werden, dass das Sonderungsverbot substantiell angewandt werden kann.
6. Die Landesarbeitsgemeinschaft setzt sich das Ziel, den eigenständig anerkannten Waldorf-Lehrplan weiter zu entwickeln und ihren methodisch auf der Anthroposophie basierenden Lehrplan frei entfalten zu können.
7. Die LAG setzt sich dafür ein, dass Waldorfschüler bei den staatlichen Prüfungen nicht benachteiligt werden und alle Kinder länger gemeinsam die Schule besuchen können. Sie arbeitet in entsprechenden Initiativen mit, die dieses Ziel für das gesamte Schulwesen verfolgen.
8. Die LAG strebt an, eigenständige Prüfungsformen zu entwickeln, die auf Grund der Gleichwertigkeit staatlich anerkannt werden. Diese eigenen Schulabschlüsse sollen den Zugang zu einer Berufsausbildung oder einem Hochschulstudium ermöglichen.
9. Die LAG setzt sich für die vollkommene Anerkennung von Waldorfpädagogen und deren Ausbildung an den Lehrerseminaren und Freien Hochschulen ein.
10. Die LAG tritt für den einheitlichen Bildungsgang von 0 bis 18 ein. Im Besonderen setzt sie sich dafür ein, dass die volle Anerkennung der waldorfpädagogisch spezifischen Schuleingangsuntersuchung im vorschulischen Bereich gesetzlich ermöglicht wird.
11. Die LAG sieht es als ihre Aufgabe an, sich mit anderen Institutionen und Verbänden zu vernetzen. Ziel ist es, die volle Anerkennung des Freien Schulwesens auf politischer Ebene durchzusetzen.
12. Die LAG vertritt die Belange ihrer Mitglieder in der Öffentlichkeit, gegenüber Behörden, Verbänden und Parteien sowie dem Gesetzgeber und der Rechtsprechung.